

Geschichte

Franz Thoma, 15

1952 - 1967

Der neue Präsident Franz Thoma konnte einen aktiven und erfolgreichen Verein übernehmen. Doch musste er die Zügel von Anfang an fest in die Hand nehmen. Im 1954 Jahr war das Schiessglück den Churfirstlern offenbar nicht hold. Im Präsidentenbericht wurde denn auch der schlechte Besuch der Vereinsübungen getadelt. Mit einem Gedicht und guter Zusprache motivierte der Präsident alle Schützen und wünschte viel Zähigkeit, Ausdauer und Energie für 1955. Die Früchte blieben nicht aus, denn bereits am Feldsektionsschiessen konnte der Sektionsdurchschnitt gefeiert werden. Zudem ging der Präsident vor Franz Thoma, Eggli, als Einzelsieger hervor.

Obwohl der Mitgliederbestand auf 76 Schützen angewachsen war, konnten vakante Vorstandsämter nur schwerlich besetzt werden. Protokollauszug: Die Schwierigkeiten Schützen für eine Vorstandstätigkeit zu gewinnen sind uns allen bekannt. Die heutige, gutleibige Zeit hält vorallem die Jüngeren davon ab mitzuarbeiten und sich ohne finanziellen Gewinn für etwas einzusetzen. Das Schiesswesen bildet keine Ausnahme.

Auf Anregung von Gemeinderat Efrem Gmür sollte die Scheibenzuteilung im Verhältnis der Anzahl Schützen der beiden Vereine erfolgen. Somit wären unserem Verein nur noch 3 Scheiben zur Verfügung gestanden. Die Churfirstler wehrten sich. Die gemeinsame Versammlung vom 15. März 1954 beschloss, die Scheiben auf beide Vereine gleichmässig wie folgt zu verteilen: Die Churfirstlern schiessen auf den Scheiben 1 bis 4 und die Mattstöckler auf den Scheiben 5 bis 8.

Jahresprogramm 1957

Auf Antrag des Vorstandes beschloss die Versammlung folgendes Jahersprogramm:

1. Obligatorische Bundesübung
2. Feldschiessen doppelt gezählt
3. Freundschaftsschiessen in Amden
4. Kantonales Schützenfest in Kaltbrunn
5. 2 Feldschiessen-Vorübungen

Neubau Schützenhaus

An der gemeinsamen Sitzung vom 24. August 1958 gründeten beide Vereinsvorstände zusammen im Beisein des Gemeindammanns eine Baukommission. Ihre Aufgabe war,

Projekte und Kostenvoranschläge für den Neubau des Schützenhauses zu erarbeiten. Weiter wurde auch über einen Kleinkaliberstand auf dem Heimwesen von Simon Thoma, Obdorf, diskutiert.

An der Hauptversammlung vom 26. Januar 1960 musste die Versammlung zur Kenntnis nehmen, dass die Gemeinde den Neubau nicht finanzieren könne und sie den Schützen das alte Haus überlassen werde. Die Vereine verfügten nicht über die benötigten Mittel, um das Bauvorhaben realisieren zu können, wodurch der Neubau zurückgestellt werden musste.

Doch die Vereinesvorstände blieben am Ball. Verhandlungen mit Josef Thoma, Rüti, über eine allfällige Nutzung des Untergeschosses als Garage oder ähnliches halfen mit, die Kosten zu senken und allmählich ans Ziel zu gelangen. Auch die Behörden konnten von der Notwendigkeit eines Neubaus überzeugt werden. Für die Finanzierung wurde von 1965 bis 1967 eine zweiprozentige Sondersteuer eingeführt. Ausserdem leisteten der „Sport-Toto“ und der schweizersichen Hilfsfond Beiträge an die Baukosten.

Um die Schiesszeiten zu verkürzen, wurde das Neubauprojekt auf zehn Scheibenzüge erweitert. Die Frage, ob der Bürostandort in der Mitte oder südlich angeordnet werden soll, war von intensiven Diskussionen begleitet.

Die Eigentumsverhältnisse sind wie folgt grundbuchamtlich geregelt: Der Scheibenstand, das Grundstück auf dem das Schützenhaus steht und die Zufahrtsstrasse Aechern-Schützenhaus sind Eigentum der Politischen Gemeinde Amden. Das Schützenhaus ist Eigentum der Schützenvereine Amden. Josef Thoma hat das Recht, das Untergeschoss des Schützenhauses als Garage unentgeltlich zu benützen. Sollte anlässlich eines Schützenfestes das Untergeschoss ganz oder teilweise von den Schützen benötigt werden, so verpflichtet sich Josef Thoma, dasselbe auf erste Aufforderung hin zu räumen und den Schützenvereinen gratis zur Verfügung zu stellen.

Bereits im Jahre 1966 wurde im neuen Schützenhaus das Standweihsschiessen durchgeführt. Die Schlussabrechnung konnte aber erst Ende 1967, nachdem die Sondersteuer auf vier Prozent erhoben wurde, präsentiert werden.

Das heute dreissigjährige Schützenhaus ist immer noch in gutem Zustand und für den heutigen Schiessablauf bestens geeignet.

Ab dem Jahr 1960 wurden die Ammler immer mehr als treffsichere Schützen bekannt. Den Goldlorbeerkrantz vom eidg. Feldschiessen gewannen abwechslungsweise die Mattstöckler

resp. die Churfirstler. Die beiden Schützenvereine besuchten gemeinsam das Freundschaftsschiessen mit Dübendorf und waren die bei acht durchgeführten Anlässen sechsmal erfolgreich und konnten den begehrten Wanderpreis (Becher) behalten. Er zirkulierte jährlich zwischen den beiden Vereinen. Mit der Zeit entstanden Diskussionen, wer den Becher als Vereinseigentum betrachten könne. Schliesslich wurde im Jahre 1971 entschieden, ihn gegen eine Barabfindung von 50 Franken endgültig den Churfirstlern zu überlassen.

Obwohl die Politische Gemeinde Amden den Besuch des Eidg. Schützenfestes 1963 in Zürich mit 5 Franken pro Schütze unterstützte, wurde die Vereinskasse einmal mehr sehr stark belastet. Aus dem Revisorenbericht von Albin Gmür, Schäfli, kann entnommen werden: Leider schliesst die Kassa mit einer Vermögensverminderung von Fr. 639.79 ab. Da aber das Geld in Zürich gut angelegt ist und wir mit einem Silberlorbeer und in guter Stimmung nach Hause kehrten, ist darüber nicht zu trauern.

Im Jahr 1965 zeigt das Mitgliederverzeichnis bereits auf die stolze Zahl von 90 Schützen, wovon ca. zwanzig das Jahersprogramm schossen.

Am Absenden des Fahnenweihschliessens in Kaltbrunn im Jahre 1966 spendete Ehrenmitglied Niklaus Gmür, Mennweg 100 Franken für eine Vereinsstandarte. Der Betrag diente als Grundstein für einen Standartenfonds. Doch die Anschaffung der Standarte liess noch bis ins Jahr 1992 auf sich warten, womit es Niklaus Gmür nicht mehr vergönnt war, dies zu erleben.

An der Hauptversammlung vom 2. Februar 1968 geriet unter dem Traktandum „Wahlen“ einiges in Bewegung. Zitat aus dem Protokoll: Die Versammlung hatte einen kritischen Punkt zu überwinden, denn inzwischen hatten sich die Demissionen und Rücktritte auf dem Präsidententisch angehäuft. Einer nach dem andern wurde geöffnet und bekannt gegeben. Dies sind folgende: Präsident, Kassier, Schützenmeister und Zeigerchef.

Franz Thoma führte unseren Verein während 16 Jahren als sehr umsichtiger und aktiver Präsident. Als Nachfolger wählte die Versammlung einstimmig den seit 20 Jahren im Vorstand mitwirkenden Josef Gmür, Dornacker.